

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	7
<i>Verzeichnis der Abkürzungen</i>	16
<i>Verzeichnis der verwendeten Literatur</i>	17
<i>Einleitung</i>	33
1. Zum Thema: Hoffnung angesichts des Todes	33
2. Thematische Abgrenzung, Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	39
a) Fragestellung und Zielsetzung	40
b) Der Aufbau	42

ERSTER ABSCHNITT:

DAS TODESPROBLEM BEI KARL BARTH

Zur Methode	45
<i>I. Zum eschatologischen Entwurf des frühen Barths</i>	45
Vorbemerkung	45
1. Die Anfänge der Theologie Karl Barths	46
2. Barths Dialektik von „Identität“ und „Widerspruch“ und ihr philosophischer Hintergrund	48
a) Der Einfluß idealistischer Denkmodelle auf Barths Eschatologie	49
b) Die Überwindung des Todes als Grund für die Weltverantwortung des Menschen	51
3. Barths Dialektik von Zeit und Ewigkeit, von Ende (Eschatologie) und Anfang (Protologie)	53
4. „Auferstehung der Toten“ als Paradox des Glaubens: der „alte“ und der „neue“ Mensch	55
a) Der negative Aspekt: die Dis-kontinuität des „alten“ und des „neuen“ Menschen	56

b) Der positive Aspekt: die Kontinuität des „alten“ und des „neuen“ Menschen	57
5. Vom „Römerbrief“ zur „Kirchlichen Dogmatik“: Barths Selbst-Korrektur an der früheren Eschatologie	59
a) Besinnung auf die „Menschlichkeit“ Gottes: die christologische Konzentration	61
b) Die Wende zur Analogie: analogia fidei und analogia entis	62
c) Zeit und Ewigkeit: „Geschichtslosigkeit“ als Merkmal der Barth’schen Theologie	63
II. <i>Das Todesproblem in der „Kirchlichen Dogmatik“</i>	65
Vorbemerkung	65
1. Gott und das „Nichtige“	66
a) Der Begriff des „Nichtigen“ in Barths Dogmatik	67
b) Das Problem des „Nichtigen“: die Theodizeefrage	68
c) Die Überwindung des „Nichtigen“	69
d) Gottes universaler Heilswille: Sünde und Tod als das von Gott her „Unmögliche“	71
2. Die Sünde des Menschen und seine Verurteilung zum Tod	73
a) Der physische Tod: ein natürliches Phänomen	73
b) Der „zweite“ Tod: die Trennung von Gott als sündige Tat des Geschöpfes	75
c) Der vorborgene Trost: Gottes Langmut	76
3. Barths Rechtfertigungslehre in ihrer Bedeutung für das Verständnis von Tod und Neuem Leben	77
4. Barths Ablehnung des philosophischen Unsterblichkeitsgedankens	82
a) Unsterblichkeit als Eigenschaft Gottes, nicht des Menschen	82
b) Die Unteilbarkeit des Menschen in Seele und Leib	84
c) Der „Geist“ als unzerstörbares Lebensprinzip im Geschöpf	85
5. Barths theologische Deutung des Todes	86
a) Die in Jesu Sühnetod begründete Hoffnung des Menschen	87
b) Der Tod als wirkliche Grenze des Menschen: „Gott ist unser Jenseits“	90
c) Die Identität des Menschen vor und „nach“ seinem Tode	92
d) Der Tod als Entscheidung?	95
e) Die Aktivität Gottes und die Passivität des Menschen im Tode	98
6. Das Schicksal der Toten bis zur Wiederkunft Christi: „Es fehlt die Vollendung der Bruderschaft“	99

ZWEITER ABSCHNITT:

BESTÄTIGUNG UND KRITIK DER AUSSAGEN BARTHS IN DER EVANGELISCHEN THEOLOGIE

Zur Methode	104
<i>I. Die existentielle Interpretation des Todes bei Rudolf Bultmann: Kritik an Barths dogmatischem „Objektivismus“</i>	105
Vorbemerkung	105
1. Christliche Deutung des Todes im Rahmen der ontologischen Daseinsanalyse Martin Heideggers	107
a) Die Anfrage Gerhardt Kuhlmanns	107
b) Bultmanns Präzisierung	108
c) Überwindung des Todes in der Liebe: ungläubige und gläubige Interpretation der Existenz	110
2. Die Zukunft als Strukturmoment des Augenblicks	113
3. Tod und Leben in Bultmanns exegetischer Theologie	117
a) Gesetz — Sünde — Tod	118
b) Die christologische Begründung der Hoffnung und der Unsterblichkeitsgedanke	121
c) Die Freiheit vom Tode in der Übernahme des Kreuzes	123
d) Die Unanschaulichkeit des künftigen Lebens	127
e) Die Kontinuität des alten und des neuen Subjekts	129
f) Zusammenfassung: Die Entscheidung zwischen Heil und Verderben	130
<i>II. Die Interpretation des Todes als „Ganz-Tod“ bei Werner Elert: Kritik an Barths Verständnis von „Evangelium und Gesetz“</i>	131
Vorbemerkung	131
1. Die totale Sündigkeit des Menschen	132
2. Der Existenzverlust im Tode (die Theorie vom „Ganztod“)	134
<i>III. Die universalistische (kosmologische) Interpretation des Todes bei Paul Tillich: Kritik an Barths „Offenbarungspositivismus“</i>	137
Vorbemerkung	137
1. Die Essentifikation des Menschen im Tode	138
a) Die theo-logische Voraussetzung	139

b) Die graduell differenzierte Vollendung des Daseins	140
c) Die universale Partizipation	142
2. Die eschatologischen Symbole	143
a) Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung des Leibes: Symbole der Einheit von Diesseits und Jenseits	143
b) Fegfeuer, Hölle und Himmel: Symbole der Essentifikation	145
<i>IV. Die Interpretation des Todes als menschliche „Tat“ bei Dietrich Bonhoeffer: Kritik an der „Entmündigung“ des menschlichen Tuns durch Barth</i>	<i>148</i>
Vorbemerkung	148
1. Der Tod als Grenzsituation des Lebens	149
2. Der „innere“ Tod als Werk der endlichen Freiheit	154
<i>V. Die eschatologische Interpretation des Todes in der „Theologie der Hoffnung“: Kritik an Barths Deutung von Zeit und Geschichte</i>	<i>161</i>
Vorbemerkung	161
1. Jürgen Moltmanns Hoffnung „gegen“ den Tod	162
a) Jesus Christus als Antizipation des kommenden Gottes	163
b) Verleugnung oder Überwindung des Todes? Das Leben aus dem Tode als creatio ex nihilo	168
c) Der Sieg des „Geistes“ über den Tod: Auferstehung als Zukunft und Gegenwart	172
d) Entscheidungsfreiheit des Menschen?	175
2. Die anthropologisch begründete Hoffnung bei Wolfhart Pannenberg	177
a) Der Ansatz bei der Grundbefindlichkeit des Menschen	178
b) Das Todesproblem in der Spannung von Zeit und Ewigkeit	182
<i>VI. Die a-theistische Interpretation des Todes bei Dorothee Sölle: Kritik am Gottesgedanken überhaupt</i>	<i>186</i>
Vorbemerkung	186
1. Der Platzhalter Gottes unter der Bedingung der Ohnmacht	187
2. „Postmortale Existenz“ — ein mythologischer Rest?	190

VII. Zusammenfassung	194
1. Übereinstimmung mit Barth in der Deutung des Todes	194
2. Differenzen mit Barth in der Deutung des Todes	196

DRITTER ABSCHNITT:

BARTHS DEUTUNG DES TODES IM SPIEGEL KATHOLISCHER THEOLOGIE, INSBESONDERE DER THEOLOGIE KARL RAHNER'S

Zu Methode und Zielsetzung	202
I. <i>Die Offenbarungsbegriffe Rahners und Barths in ihrer Bedeutung für das Todesproblem</i>	204
Vorbemerkung	204
1. Die transzendente Verwiesenheit des Menschen auf Gott	205
2. Die Dynamik der Freiheit: die Selbsttranszendenz der Welt (und des Individuums) in die Zukunft Gottes hinein	212
II. <i>Der Tod als Folge der Sünde</i>	218
Vorbemerkung	218
1. Der Tod als Schuld und als geschöpfliches Phänomen	218
a) Adams Freiheit vom Tode	219
b) Das naturale Wesen des Todes	220
c) Der Tod als Ausdruck persönlicher Schuld	222
2. Die Erlösung vom Tode: die Rechtfertigung des Sünders in Christus	225
III. <i>Der Tod Jesu als „Einstiftung“ eines neuen Existentials in den Seinsgrund</i>	228
Vorbemerkung	228
1. Der Sühnopfergedanke: die Versöhnung des Menschen mit Gott (v. Balthasar)	229
2. Jesu Abstieg ins Totenreich als bleibende Bestimmung der Welt (Rahner)	233

<i>IV. Die neue Möglichkeit: der Tod als Mit-sterben mit Christus</i>	239
Vorbemerkung	239
1. Die Gegenwart des Todes in der Mitte des Lebens	240
2. Einübung in den Tod in der Annahme des Kreuzes	242
3. Der Stellvertretungscharakter des Todes	246
<i>V. Die Vollendung des Menschen im Tod</i>	250
Vorbemerkung	250
1. Der Tod als Ende des „Pilgerstandes“	251
2. Der Tod als Ereignis, das den ganzen Menschen betrifft	257
a) Die Leiblichkeit als Grundbestimmung des Mit-seins	258
b) Die Problematik einer Trennung von Seele und Leib	262
c) Der im Tod frei werdende „allkosmische“ Daseinsbezug	265
3. Der Tod als Entscheidung zum Heil oder Unheil: die Endgültigkeit personaler Entscheidungen	271
4. Der Tod — wird er „getan“ oder „erlitten“?	279
5. Das Leben der Toten: nicht in unserer, sondern in Gottes Welt	286
<i>VI. Das Fazit der bisherigen Untersuchungen</i>	291
1. Übereinstimmung mit Barth in der Deutung des Todes angesichts außerchristlicher Resignation vor dem Leben	291
2. Fragen und Einwände zu Barths Deutung von Tod und Vollendung	295

VIERTER ABSCHNITT:

HOFFNUNG ANGESICHTS DES TODES. RESÜMIERENDE UND ERGÄNZENDE ÜBERLEGUNGEN

Zur Methode	302
<i>I. Die Hoffnung wider den Tod: als Existential unseres Menschseins und als Inhalt des Glaubens</i>	302
Vorbemerkung	302

1. Der Mensch im Widerspruch zwischen (faktischer) Endlichkeit und (ersehnter) Unendlichkeit	304
2. Die Antwort des Glaubens auf die (Todes-) Frage des Daseins	310
<i>II. Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung der Toten?</i>	316
Vorbemerkung	316
1. Der Stand der theologischen Diskussion	316
2. Der Schriftbefund (Überblick)	319
3. Zur Auseinandersetzung um den Begriff der „Unsterblichkeit“	322
<i>III. Der Sieg über den Tod: Liebe als die den Tod überwindende Kraft</i>	328
Vorbemerkung	328
1. Eros und Agape — die Gestalten der Liebe	330
a) Anthropologisch-phänomenologische Bestimmungen der Liebe	332
b) Eros und Agape in ihrer gegenseitigen Durchdringung	336
c) Eros-Agape in ihrer Offenheit zu Gott und den Menschen	339
2. Stärker als der Tod ist die Liebe	343
<i>Ausblick: „Ewiges Leben“ — Was heißt das?</i>	348
<i>Personenverzeichnis</i>	356